

SP/JUSO-Fraktion

Monika Lacher
Grossstadträtin SP
Mattenweg 6
8200 Schaffhausen
Monika.lacher@bluewin.ch

Grosser Stadtrat

E 14. Mai 2019

Nr. 15



An den
Stadtrat Schaffhausen
Stadthaus
8200 Schaffhausen

Schaffhausen 2. Mai 2019

kleine Anfrage
SPITEX wie weiter?

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Frau Stadträtin und Herren Stadträte

Immer mehr ältere Menschen möchten nicht in ein Altersheim umziehen, sondern solange wie möglich zu Hause im gewohnten Umfeld leben - so auch in der Stadt Schaffhausen. Die Zahl durch die SPITEX betreuter Klientinnen und Klienten hat aus diesem Grunde zugenommen und die Pflege- und Betreuungstunden werden auch in Zukunft ansteigen. Ebenso wird die Komplexität der Fälle zunehmen, da auch Betroffene mit schwierigeren Krankheitsbildern oder Alleinstehende daheim verbleiben wollen. Dieser Anstieg an Pflegestunden und Pflegeleistungen führt zu einer Mehrauslastung des Personals der SPITEX, sowohl im Pflege- wie auch im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Situation wird zudem noch verschärft, da in den kommenden Jahren ein grosser Anteil der Mitarbeiterinnen in den Ruhestand treten wird und somit ersetzt werden muss. Der Mangel an Fachkräften ist auch in diesem Bereich des Gesundheitswesens eine nicht wegzudiskutierende Realität. Es wird somit auch im Spitexbereich eine enorme Herausforderung für die Verantwortlichen sein, genügend qualifiziertes Pflegepersonal zu rekrutieren, welches den steigenden Anforderungen an Qualität und Quantität gewachsen sein wird.

Ich erlaube mir deshalb folgende Fragen:

1. Sind kurzfristige Massnahmen geplant, um das Personal zu entlasten?
2. Wie sieht die mittel- bis langfristige Rekrutierungsstrategie der SPITEX unter Berücksichtigung des Fachkräftemangels und der bevorstehenden Pensionierungen aus?
3. Wie sieht die künftige Fort- und Weiterbildungsstrategie der SPITEX aus?
4. Wie sieht die Positionierung der SPITEX in der Ausbildungslandschaft (Tertiärstufe HF und FAGE) aus?
5. Welche Belastungsszenarien kommen auf die Angehörigen zu?
6. Gibt es genügend Möglichkeiten für pflegende und betreuende Angehörige, sich zu entlasten? Sind hier zukünftig weitere Angebote geplant? (Tages- und Nachtbetten, Ferienbetten, Entlastungsdienste, finanzielle Anreize etc.)

Mit bestem dank im Voraus für die Beantwortung meiner Fragen

Monika Lacher